

# Wiederbelebung für altes Gebäude

HGT erhält kurzfristig Räume in der ehemaligen Robert-Schuman-Realschule

Der Raumnot am Humboldt-Gymnasium (HGT) kann jetzt relativ schnell Abhilfe geschaffen werden. Entgegen dem im März 2013 im Rahmen der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans vom Stadtrat gefassten Beschluss, das Robert-Schuman-Gebäude nicht weiter für schulische Zwecke zur Verfügung zu stellen, hat sich das Bürgergremium auf Vorschlag der Verwaltung nun doch für eine temporäre Nutzung des historischen Schulhauses in der Kaiserstraße ausgesprochen. Entsprechende Initiativen gingen auch vom Rat selbst aus.

Mit dem einstimmig gefassten Beschluss soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt, im Gespräch ist der Schuljahresbeginn 2015/16, die Raumsituation für das HGT kurzfristig verbessert werden. Da sich das Gebäude aus Sandsteinquadermauerwerk in einem relativ guten Zustand befindet, wird für die jetzt beschlossene temporäre Herrichtung der benötigten Räume mit Kosten von rund 390.000 Euro gerechnet. Bei einer Komplettsanierung würden 3,9 Millionen Euro benötigt. Ein zeitintensiver neuer Anbau am Gebäude des Humboldt-Gymnasiums am Augustinerhof würde neun Millionen Euro kosten. Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Arbeiten in der ehemaligen Robert-Schuman-Realschule in Angriff zu nehmen.

## Erleichterung über Lösung

Schuldezernentin Angelika Birk und OB Klaus Jensen zeigten sich gemeinsam mit dem Rat über die jetzt gefundene Lösung erleichtert, zumal das Gebäude in der Kaiserstraße in der Nähe des HGT liegt. Einige Fraktionssprecher brachten jedoch ihre Verwunderung zum Ausdruck, dass der bauliche Zustand des Hauses gegenüber den Vorjahren jetzt sehr viel günstiger eingeschätzt worden sei. Für das HGT, das nach Berechnungen der ADD im Haupthaus am Augustinerhof ein Flächendefizit von über 1000 Quadratmeter aufweist, werden im Robert-Schuman-Gebäude zunächst sieben Unterrichts- und zwei naturwissenschaftliche Räume hergerichtet. Teilweise noch von der Realschule vorhandenes Mobiliar kann genutzt werden. Zwei Klassen und die natur-



**Gründerzeit.** Das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Schulgebäude passt sich gut in die Bebauung des Allenrings ein. Dort stehen auch einige Wohngebäude dieser Epoche, die heute teilweise als Büros genutzt werden. Foto: PA

wissenschaftlichen Räume müssen aber neu ausgestattet werden. Außerdem müssen die Heizung und Elektroverteilungen erneuert und Brandschutzbestimmungen umgesetzt werden. Das Gebäude wird zudem auf Schadstoffe überprüft. Da das vierzügige HGT, als dreizügiges Gymnasium errichtet, aufgrund allgemein gesteigerter Geburtenzahlen, herabgesetzter Klassenmessenzenzahlen und der Attraktivität eines ganztägigen Angebots auch in Zukunft von einem zunehmenden Raumbedarf ausgeht, stellt sich die Frage, wie über die Umsetzung des jetzt gefundenen Auswegs hinaus eine dauerhafte Lösung gefunden werden kann.

## Ergänzender SPD-Antrag

Ergänzend wurde die Verwaltung beauftragt, bis Juni 2015 ein Sanierungskonzept für das Gebäude vorzulegen. Dieser Vorschlag aus einem umfangreichen SPD-Antrag zur Schulentwicklung wurde gegen die Stimmen von CDU und Grünen angenommen. Dagegen scheiterte die SPD mit ihrem Vorstoß, auch die Mitnutzung durch die Barbara-Grundschule prüfen zu lassen, am Widerstand von CDU, Grünen und Linken.

Wegen des SPD-Antrags und der Verwaltungsvorlage musste über einen zuerst eingereichten AfD-Antrag, das Robert-Schuman-Gebäude wieder für eine schulische Nutzung zur Verfügung zu stellen, nicht mehr abgestimmt werden.

Der letzte Teil des SPD-Antrags bezog sich auf die Berufsbildenden

Schulen. Die Mehrheit schloss sich dem Vorschlag an, pro Jahr mindestens zwei Sitzungen der zuständigen Ausschüsse von Stadt und Kreis Trier-Saarburg anzuberaumen, um abgestimmte Beschlüsse zur Weiterentwicklung dieser Schulen zu ermöglichen. Dabei geht es vor allem um Raummengepässe und den Brandschutz.

## Im Detail

Der denkmalgeschützte, insgesamt homogene, schlossbauähnliche Baukörper der ehemaligen Robert-Schuman-Realschule in der Kaiserstraße ist ein wichtiges Zeugnis der Trierer Schulgeschichte und von besonderer kultur- und sozialhistorischer Bedeutung. Das vielfach aufgegliederte Gebäude wurde nach einem Entwurf des Stadtbaumeisters Adam Joseph Mayer 1889 bis 1891 errichtet. Das Sandsteinquadermauerwerk und die Kreuzstockfenster prägen die dreigeschossige Fassade des späthistoristischen Schulbaus. Aufgrund steigender Schülerzahlen wurde der Bau bereits 1899 bis 1901 aufgestockt und um ein rückwärtiges Treppenhaus erweitert. Weitere

Umbauten folgten, so 1950, 1964 und 1978. Der dreiflügelige Grundriss besteht aus einem traufständigen Mitteltrakt in der Art eines „Corps-de-logis“, womit das hervorgehobene mittlere Hauptgebäude eines Schlosses für Wohn- und Repräsentationszwecke gemeint ist. Hinzu kommen zwei langgestreckte Seitenflügel. Der ursprünglich ausgedehnte Vorgarten, mit schmiedeeiserner Umzäunung zwischen den markanten Pfeilern, ist beziehungsweise war ein wichtiger Bestandteil des repräsentativen Schulbaus, der in seiner äußeren Form ein wichtiges Dokument der baulichen Entwicklung von Schulgebäuden am Ende des 19. Jahrhunderts darstellt.